Christliches in der Weltliteratur

Kranz, Gisbert. *Christliches in der Weltliteratur: Ein neuer Zugang zu großen Romanen und Erzählungen*. Augsburg: Sankt Ulrich Verlag, 2007. 199 S., € 18,90.

Der Chestertonforscher und Begründer der Inklings-Gesellschaft Gisbert Kranz ist auch im fortgeschrittenen Alter weiterhin erfreulich produktiv. Nun legt er wieder ein Buch zur christlichen Lite-

ratur vor, die ihn ebenfalls ein Leben lang begleitet hat. Die ältere Literatur ist etwas weniger stark vertreten mit Cervantes, Droste-Hülshoff, Gogol, Gotthelf, Hebel, Jung-Stilling, Dostojewski, Manzoni, Leskow, Quevedo und Stifter. Der Schwerpunkt liegt auf der Moderne. In jedem Fall handelt es sich um kurze stichhaltige Betrachtungen zu Werken und Autoren. Nach kurzen Einführungen in das Leben folgt jeweils die Darstellung eines Hauptwerks unter christlichem Aspekt. Natürlich sind Inklings wie C. S. Lewis und Tolkien vertreten, ebenso Chesterton und Dorothy Sayers, aber auch entfernter lebende Christen wie der Japaner Shusaku Endo oder der Südstaatenamerikaner Walker Percy. Die englische Literatur ist mit Evelyn Waugh, Graham Greene, Muriel Spark repräsentiert. Unter den deutschsprachigen Autoren werden etwa Dürrenmatt, Bergengruen, von Le Fort und Otfried Preußler behandelt. Kranz legt mit diesem Buch mal stärker objektivierend, mal impressionistisch-subjektiv Zeugnis ab von der Aktualität christlichen Denkens rund um die Erde, gerade im Zeitalter von Globalisierung und Rationalisierung, von Skeptizismus und Relativismus. Auf jeden Fall regen die Texte an, sie nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern sich weiter in sie zu vertiefen. Gisbert Kranz' große Fähigkeit liegt darin, Begeisterung für Literatur zu wecken.

Elmar Schenkel